

Online-Broker Flatex sichert weniger Einlagen

kann. FRANKFURT, 9. Dezember. Der Online-Broker Flatex sichert das Geld seiner Kunden künftig nur noch bis zu 100 000 Euro ab. Die BIW-Bank, die die Kundengelder von Flatex und einigen anderen Unternehmen verwaltet, zieht sich aus dem freiwilligen Einlagensicherungsfonds der Banken zurück, der über diese gesetzliche Garantie hinaus im Falle einer Bankenpleite Kundeneinlagen bis zu 3,8 Millionen Euro erstatten soll. Frank Niehage, Vorstandsvorsitzender der Fintech Group, zu der Flatex und die BIW-Bank gehören, begründete die Entscheidung gegenüber dieser Zeitung damit, dass die Mitgliedschaft im Einlagensicherungsfonds für das Unternehmen mehr koste als nutze. 95 Prozent der 140 000 Kunden hätten ohnehin nicht mehr als 100 000 Euro auf ihrem Handelskonto. In der Regel würden dort nur Gewinne aus Handelsgeschäften zwischengeparkt und schnell in neue Anlagen investiert. Die Bank könne durch den Rückzug gut 2 Millionen Euro sparen. Da die BIW, verglichen zu ihren Einlagen, relativ wenig Eigenkapital hat, hatte ihr der Einlagensicherungsfonds vorgeschrieben, einen großen Teil davon sicher bei der EZB anzulegen. Das ist durch den höheren Strafzins nun teurer geworden. Laut Niehage läuft gerade eine Kapitalerhöhung.